

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 39 (1987)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

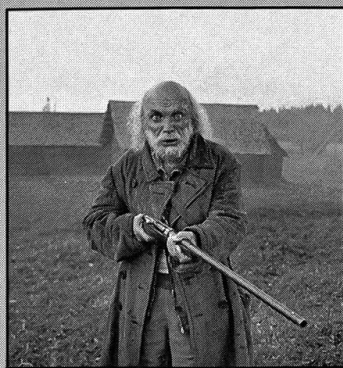
ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 39. Jahrgang
«Der Filmberater» 47. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



Dank «Glasnost» (Öffnung) in der Sowjetunion nun auch bei uns zu sehen: Elem Klimows «Proschtschanije» (Abschied von Matjora) macht auf vielschichtige Weise und in starken Bildern den Verlust sichtbar, den Natur und Menschen erleiden, weil eine Flussinsel dem Fortschritt, einem Wasserkraftwerk, geopfert wird.

Bild: Columbus Film

Vorschau Nummer 10

Dossier Andrej Tarkowski

Neue Filme:
Hotet
A Zed & Two Noughts/
ZOO

Nummer 9, 7. Mai 1987

Inhaltsverzeichnis

Medien aktuell 2

- 2 That's cool, that's trash – «Sounds»
- 7 Selbstverlust im Eigenheim («Die Montagsfamilie»)

Lebensbericht eines Alkoholikers 10

- 10 Etwas anderes

Film im Kino 15

- 15 Dani, Michi, Renato und Max
- 18 Proschtschanije (Abschied von Matjora)
- 20 Mélo
- 21 Interview mit Alain Resnais
- 23 Tangos: El exilio de Gardel
- 26 Sera posible el sur
- 27 Secret Honor
- 29 No Mercy
- 30 Le Big Bang
- 31 The Big Carnival/Ace in the Hole

Buch zur Sache 33

- 33 Emigranten in Hollywood

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission
und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

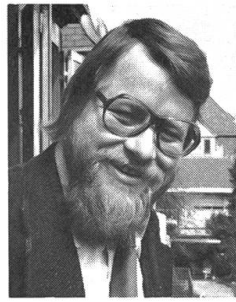
Abonnementsgebühren

Fr. 50.– im Jahr, Fr. 28.– im Halbjahr (Ausland Fr. 54.–/31.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.–/Halbjahresabonnement Fr. 22.–, im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169
Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

**Liebe Leserin
Lieber Leser**



Mit Antonio Riva (51) steht nach Stelio Molo zum zweiten Mal ein Tessiner an der Spitze der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). Die Wahl des Leiters der SRG-Programmdienste zum Generaldirektor ist allgemein auf Zustimmung in den verschiedensten Lagern gestossen, wobei seine profunden Kenntnisse der SRG und die intime Vertrautheit des Neugewählten mit ihren Belangen als ein Garant für die kontinuierliche Weiterführung dieser öffentlichen Medieninstitution als Pluspunkte in den Vordergrund geschoben werden. Dass Riva nicht der Mann für kühne Experimente sei — eine Eigenschaft, die der Generaldirektor in einer Zeit der stürmischen Medienentwicklung eigentlich auch mitbringen müsste —, war als einzige Kritik vor allem aus jenen Kreisen zu vernehmen, die lieber den einzig verbliebenen valablen Gegenkandidaten, den Tessiner Verkehrsdirektor Marco Solari, auf den Schild gehoben hätten.

Da wäre zunächst zu fragen, ob diese Einschätzung Antonio Rivas überhaupt zutrifft? Die ruhige und besonnene Art des neuen Generaldirektors sowie die schlichte, unauffällige Art seines Auftretens, mögen diesen Schluss zwar nahelegen. Andererseits besagt die Tatsache, dass sich Riva nach seiner Wahl nicht dazu herausfordern liess, mit entwicklungs- und programmpolitischen Absichtserklärungen um sich zu werfen, noch gar nichts über vorhandene oder allenfalls fehlende Möglichkeiten aus, der SRG neue, vielleicht auch ungewöhnliche Impulse zu verleihen. Die bewusste Zurückhaltung entspringt wohl vielmehr der weisen Einsicht, dass die SRG nach einer Phase der Image-Bildung und der Vorwärtsstrategie, wie sie von Leo Schürmann eingeleitet und realisiert wurde, nun eine Zeit der Konsolidierung folgen muss, in der es die erreich-

ten Positionen zu festigen gilt. Gefragt sind jetzt nicht kühne Experimente, sondern eine Besinnung auf die geistigen und kulturpolitischen Werte unserer nationalen Radio- und Fernsehgesellschaft und ihres öffentlichen Auftrags.

Dass unserem Lande trotz allen Privatisierungs- und Kommerzialisierungsbestrebungen, die wohl letztlich nicht mehr aufzuhalten sind, ein Kommunikations-System erhalten bleibt, das den Bedürfnissen eines demokratischen Staatswesens föderalistischer Natur und einem Volk mit vielen Kulturen, Sprachen, Minderheiten und Randgruppen gerecht wird, ist von entscheidender Bedeutung. Dazu braucht es eine starke SRG. Sie wird es sich zur Aufgabe machen müssen, Information nicht zur profitträchtigen Ware verkommen zu lassen, die nur noch einmal gefasste Meinungen bestätigt. Sie wird versuchen müssen, die Vielfältigkeit des kulturellen Lebens auch dann zu vermitteln, wenn nicht nur die Wertvorstellungen breiter Kreise angesprochen werden. Und sie wird in ihrer Unterhaltungsfunktion danach trachten müssen, die Einschaltquoten nicht zum alleinigen Kriterium zu erheben. Nicht ausschliesslich das medienpolitische Verhalten kennzeichnet die Kompetenz eines Medienunternehmens, sondern — und dies vielleicht in erster Linie — auch seine Programme, seine journalistischen Qualitäten. Hier vor allem gilt es die SRG in den kommenden Jahren zu profilieren.

Antonio Riva, der vom Programm herkommt und selber journalistisch gearbeitet hat, wird diesen wichtigen Aspekt zweifellos berücksichtigen. Er ist der richtige Mann dazu, und er kann sich dieser Aufgabe umso leichter widmen, als sein Vorgänger Leo Schürmann den medienpolitischen Auftrag der SRG in kluger und weitsichtiger Weise definiert und auch durchgeführt hat. Der neue Generaldirektor, der in dieser Beziehung ein gutes Erbe antreten kann, wird hauptsächlich im programmlichen und journalistischen Bereich neue Akzente zu setzen haben.

Mit freundlichen Grüssen

Leo Jaeger